

WIR HALTEN DEN LADEN AM LAUFEN.
JETZT HANDELN!

Tarifrunde der Länder 2021

Arbeitgeber, geht's noch?

Die Tarifgemeinschaft deutscher Länder will von Wertschätzung für Gesundheitsbeschäftigte nichts wissen. Jetzt muss aus den Betrieben Druck kommen.

Die Beschäftigten der Kliniken vollbringen nicht nur in der Pandemie Höchstleistungen. Gerade in den Unikliniken und Landeskrankenhäusern hat sich die Belastung nochmals deutlich verschärft. Zu Recht wurden Gesundheitsbeschäftigte von den Menschen in diesem Land beklatscht. Doch wenn es nach der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) geht, kommt nach dem Klatschen die Klatsche. Statt Wertschätzung bringt der TdL-Verhandlungsführer Reinhold Hilbers (CDU) den Beschäftigten Unverschämtheiten entgegen:

300 Euro mehr und einen Verhandlungstisch für Gesundheitsbeschäftigte?

Unnötig, findet Hilbers und spricht von einer »zeitweisen Belastung«.

Fachkräftemangel? Gebe es allenfalls in »Spezialbereichen«, behauptet der TdL-Chef.

Inflationausgleich? Obwohl die Preise so stark steigen wie seit 28 Jahren nicht, hält Hilbers einen Ausgleich nicht für nötig.

Lohnerhöhungen? Sollten sie zu hoch ausfallen, droht der CDU-Politiker mit Arbeitsplatzvernichtung.

Arbeitsvorgang? Will die TdL weiter ändern und damit massive Verschlechterungen bei der Eingruppierung erreichen.

**Wertschätzung? Fehlanzeige!
Widerstand ist angesagt!**

Hülya Özkurt ist Medizinische Fachangestellte im Westdeutschen Tumorzentrum am Uniklinikum Essen.



» Was ist das für eine Logik, mit Stellenabbau zu drohen, wenn die Lohnerhöhung >zu hoch< ausfällt? Die Patientenzahlen steigen permanent. Wenn wir die Menschen gut versorgen wollen, brauchen wir mehr Beschäftigte. Und die gewinnen wir nur mit einer angemessenen Bezahlung. Ich arbeite mit krebskranken Menschen. Alle meine Kolleginnen und Kollegen leisten ebenfalls anstrengende und verantwortungsvolle Tätigkeiten. Das verdient Anerkennung – auch finanziell.

MACH MIT

Die Arbeitgeber setzen im Tarifkonflikt auf Eskalation. Diesen Angriff auf unseren Lebensstandard können wir nur gemeinsam abwehren. Zusammen mit dir!

mitgliedwerden.verdi.de

ver.di

Kein Fachkräftemangel? Erst letzte Woche musste in der Frauenklinik eine von drei Stationen wegen Personalmangel komplett schließen. Im Kreißaal wurden uns am Wochenende Zwölf-Stunden-Schichten angedroht, um eine akute Notsituation zu bewältigen – und das ganz unabhängig von Corona. Der Verhandlungsführer der Arbeitgeber hat offenbar keine Ahnung, was bei uns in den Betrieben los ist.

Ingrid Bäsel ist Hebamme am Universitätsklinikum des Saarlandes.



Marion Schweiger arbeitet in der Verwaltung des Uniklinikums Regensburg.

Ich finde die Forderungen der Arbeitgeber zum einen dreist, zum anderen lächerlich. Die Pandemie hat deutlich gezeigt, dass man alle Bereiche eines Klinikums braucht, damit die Patientenversorgung funktioniert. Ob in der Technik, die sich zum Beispiel um die Beatmungsgeräte kümmert, oder im Einkauf, wo das Schutzmaterial besorgt wird, oder in Pflege und Verwaltung – überall ist die Belastung enorm gestiegen. Dass unsere Leistung jetzt mit der Änderung des Arbeitsvorgangs ›honoriert‹ werden soll, halte ich für einen schlechten Witz.

Cassandra Zylka ist Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin am Uniklinikum Frankfurt.



Wenn der TdL-Chef sagt, es gebe keinen Fachkräftemangel, hat er in gewissem Sinne Recht. Denn es gibt viele Pflegekräfte – aber unter diesen Verhältnissen wollen sie nicht mehr im Krankenhaus arbeiten. Deshalb brauchen wir dringend bessere Bedingungen. Und dazu gehört eine ordentliche Erhöhung der Gehälter und Ausbildungsvergütungen. Das wäre ein gutes Signal an junge Menschen, sich für die Gesundheitsberufe zu entscheiden.

Die Äußerungen des Herrn Hilbers zeigen, dass er von der Realität in den Kliniken null Ahnung hat. Wer den Fachkräftemangel und die enorme Arbeitsverdichtung einfach leugnet, treibt die Menschen weiter aus dem Beruf. Wir werden ihn nicht nur mit guten Argumenten, sondern auch mit Aktionen vom Gegenteil überzeugen. Die Warnstreiks laufen an.



Sylke Kiel ist Gesundheits- und Krankenpflegerin am Uniklinikum Jena.